

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXIV – Nr. 5, Mai 2022

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Feier zum Welttag der Erde

Wir wurden eingeladen, den Welttag der Erde am 22. April zu feiern. Der Welttag der Erde wurde 1970 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Welt für die Bedeutung der Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Erde, den Klimawandel und die Verschmutzung (von Wasser, Luft und Boden) zu sensibilisieren. In den letzten Jahren ist es gelungen, mehr als eine Milliarde Menschen in 193 Mitgliedsstaaten der UNO zu mobilisieren.

Dazu beigetragen hat auch die Ermutigung durch Papst Franziskus, der mit der Veröffentlichung seiner Enzyklika *Laudato Si'* einen wichtigen Beitrag geleistet hat. Das diesjährige Thema lautet "In unseren Planeten investieren".

Die Einladung, den Tag der Erde zu feiern, ist ein Aufruf, die Dreifaltigkeit zu feiern, d. h. den Vater zu feiern, der das Universum und die Erde geschaffen hat, damit die Menschen dort in Harmonie mit allen geschaffenen Wesen leben können; den Sohn zu feiern, der mit seinem Kommen in diese Welt diese auf sich genommen und erlöst hat; und den Heiligen Geist zu feiern, der seit Anbeginn der Zeit über den Wassern schwebt und ihnen Leben einhaucht. Die Auferstehung Christi im Jahr 2022 zu feiern bedeutet für die Frauen und Männer unserer Zeit auch zu hören, was der heilige Paulus den Römern sagt: "auf das Seufzen der Schöpfung, die in Geburtswehen liegt ... und mit der Menschheit darauf wartet, erlöst zu werden." Die Veränderung, die wir uns wünschen, muss durch unsere persönlichen Entscheidungen, unser Erkennen der Bedürfnisse und unsere erhöhte Wachsamkeit geschehen. Die Verwüstungen, die durch ungezügelt Konsum, Waffengebrauch

und Arroganz um uns herum angerichtet werden, können uns nicht gleichgültig lassen. Wir wollen diesen Aufruf im Licht der Auferstehung Christi annehmen und ihn um die innere Kraft und den Mut zur Einfachheit des Lebens, der Bedürfnisse, der Sinne und des Teilens bitten. Mit Papst Franziskus wollen wir auf diese Weise beten.

Allmächtiger Gott, du bist im ganzen Universum gegenwärtig und in den kleinsten deiner Geschöpfe. Du umarmst mit deiner Zärtlichkeit alles, was existiert.

Gieße die Kraft deiner Liebe über uns aus, damit wir das Leben und die Schönheit schützen können.

Erfülle uns mit Frieden, damit wir leben können als Brüder und Schwestern und niemandem Schaden zufügen.

O Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde zu retten, die in deinen Augen so wertvoll sind.

Bringe Heilung in unser Leben, dass wir die Welt schützen und nicht ausbeuten, dass wir Schönheit säen und nicht Verschmutzung und Zerstörung.

Berühre die Herzen derer, die nur nach Gewinn streben auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert eines jeden Dinges zu entdecken, dass wir von Ehrfurcht und Kontemplation erfüllt sind, zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit jeder Kreatur während wir uns auf den Weg zu deinem unendlichen Licht machen.

Wir danken dir, dass du jeden Tag bei uns bist.

Ermutige uns, wir beten, in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. (*Laudato Si'* n. 246)

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Editorial

Editorial

◆ Feier zum Welttag der Erde

Raum für die Generalverwaltung

◆ Spürbare Zeichen der Auferstehung

Aus der Welt der ASC

◆ Synode des Zuhörens: Freude, Lernen, Hoffnung...

◆ Für die Ukraine beten

◆ Welt-Wasser-Tag

◆ Das Kostbar Blut Institut in Bari und das Institut Johannes Merlini - Gemeinsam für Maria De Mattias

Inhalt

1	Hilfe für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine	7
	◆ Pilgerfahrt und Ausflug zur «Wiege» unserer Region	9
	Raum für JPIC/VIVAT	
2	◆ Laudato Si' Aktionsplattform	10
	In der Kongregation	
3	◆ Kalender der Generalverwaltung	12
4	◆ Ordensprofess	12
5	◆ Geburtstage: Wir feiern das Leben	12
6	◆ Ins Haus des Vaters heimgekehrt	12

Spürbare Zeichen der Auferstehung

Der Ostermontag, der 18. April, war ein denkwürdiger Tag für die Anbeterinnen der Internationalen Gemeinschaft und der Gemeinschaft des Noviziats. Die Generalleitung wollte diese Zeit gemeinsam verbringen und die interessanten Heiligtümer von Lanciano und Manoppello besuchen. Im Lichte der Auferstehung war der Besuch der Zeichen der Gegenwart des Herrn auf dieser Erde eine Erfahrung und ein Geschenk, das uns half, das Geheimnis der Liebe zu ergründen, die Christus für jeden von uns ausgegossen hat. Die Gruppe verließ das Generalat um 6:00 Uhr morgens und fuhr nach dem Noviziat nach Lanciano. Die malerische Landschaft des Majella-Massivs mit dem Gran Sasso als Gipfel bot ein bezauberndes Panorama voller Leben, das die Pilgerfahrt und das Gebet bereicherte. Wir beteten das Morgengebet und erreichten nach einem Zwischenstopp auf der Autobahn vor 10:00 Uhr Lanciano. In der Kirche San Francesco, in der die Reliquien des ersten bekannten und wichtigsten eucharistischen Wunders (8. Jh. n. Chr.) aufbewahrt werden, sahen wir uns ein Video an, in dem wir mehr darüber erfuhren, was vor 13 Jahrhunderten in dieser Ecke der Welt geschah. Die Übersetzung wurde von Sr. Patizia Pasquini geliefert. Der schwankende Glaube dieses brasilianischen Mönchs, von dem außer seiner inneren Krise keine weiteren Einzelheiten bekannt sind, wurde in ein Zeichen der Gegenwart für alle Nachwelt verwandelt. Das Brot und der Wein, die sich in Fleisch und Blut verwandelten, während er zusah, verunsicherten ihn und schockieren weiterhin alle, die vor diesen Reliquien stehen. Anschließend nahmen wir an der Eucharistiefeier teil, die von den Anbeterinnen mitgestaltet wurde und bei der die Novizinnen den Gesang anführten. Nach der Messe verbrachte die Gruppe eine Stunde der Anbetung vor dem Altar hinter dem Reliquienschrein. Wie Maria Magdalena am leeren Grab knieten auch wir nieder, um den Herrn anzubeten, der sich entschieden hat, in unserer Mitte zu bleiben, in unserem täglichen Leben, in den greifbaren Zeichen von Brot und Wein, durch die wir wissen, dass er gegenwärtig ist und uns nährt. In unserem Gebet haben wir vor allem die Kraft des Blutes Jesu für das Geschenk des Friedens für die ganze Menschheit erlebt.

Die Aufregung endete hier nicht. Am frühen

Nachmittag, gleich nach dem Mittagessen, fuhr die Gruppe nach Manoppello, dem Heiligtum des Heiligen Antlitzes. Hier wird eine weitere außergewöhnliche Reliquie, ein Zeichen der Auferstehung des Herrn, aufbewahrt.

Jüngsten Studien zufolge bedeckte das im Heiligtum aufbewahrte Byssustuch aus Leinen das Gesicht Jesu während der Zeit, in der sein Körper im Grab lag. Zum Zeitpunkt der Auferstehung hinterließ das Licht, das von seinem Gesicht ausging, wie auf einem Foto, sein Abbild auf dem Tuch (das von Natur aus wasserundurchlässig ist und daher nicht einmal bemalt werden kann). Sein Abbild entspricht genau dem Gesicht, das auf dem Grabschrein zu sehen ist.

Wenn wir in dieser Osterzeit diese Zeichen, die Eucharistie und das Antlitz Christi feiern, können wir das Geschenk der Liebe des Vaters zu den Menschen, seine greifbare Gegenwart, seine Vorsehung, die durch die Jahrhunderte und die Geschichte geht, um sich denen zu offenbaren, die ihr Herz dafür öffnen, besser verstehen. Die Auferstehung Jesu bleibt ein Akt des Glaubens, um angenommen, auserwählt und geliebt zu werden. Die Freude, die unsere Herzen durchflutet und erwärmt, ist das unaussprechliche Zeichen seiner lebendigen Gegenwart in uns und ein Zeugnis für ihn in der Welt.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Synode des Zuhörens – Freude, Lernen, Hoffnung...

Die ASC-Gemeinschaft, die in der Pfarrei Unserer Lieben Frau von Nazareth in Manacapuru, in der Diözese Coari in Amazonien arbeitet, hat auf den Aufruf von Papst Franziskus zur neuen Synode "Für eine synodale Kirche, Gemeinschaft, Teilnahme und Sendung" geantwortet, indem sie am Prozess des Zuhörens teilgenommen hat. Ich möchte meine Erfahrung teilen, indem ich die Freuden dieses Prozesses hervorhebe, das, was ich als ASC-Schwester im zweiten Jahr lerne und erwerbe. Als Mitglied der Zuhörgruppe auf der Ebene der Pfarrei und der Diözese werde ich vor allem über die Erfahrungen sprechen, die ich mit den beiden christlichen Basisgemeinschaften gemacht habe und mache, mit denen ich am engsten verbunden bin: São Cristóvão (St. Christoph) und São João Batista (St. Johannes der Täufer). Der Prozess des Zuhörens begann letztes Jahr im November, als wir uns als Pfarrei darauf vorbereiteten, unseren Beitrag zur Diözesanversammlung zu leisten. Ich habe vor allem Freude darüber empfunden, dass die Gemeinden, die zur Teilnahme am synodalen Prozess eingeladen wurden, die Einladung angenommen haben, denn in einer Welt, die dazu neigt, sich in ihrem Egoismus zu verschließen, wollen diese Menschen zusammen sein, um ihre Einsichten, Träume, Hoffnungen, Ängste und Vorschläge zu teilen. Ich freue mich auch, wenn sie sich vertreten fühlen, wenn sie ihre Ideen in größeren Gruppen hören, denn im synodalen Prozess müssen wir den Stimmen der Gruppen, denen wir zuhören, treu sein. Ich erinnere mich an José, einen Fischer von Beruf und Koordinator einer der Basisgemeinden. Obwohl er keine akademischen Studien absolviert hat, verfügt er über viel Weisheit, wenn es darum geht, die Gemeinschaft zu koordinieren und seinen Glauben zum Ausdruck zu bringen. Als er sah, wie die Vertreterin der Gemeindeversammlung den Beitrag seiner Gemeinschaft vorstellte, dankte er mir und sagte: "Schwester, mein Herz ist voller Freude und Hoffnung, wenn ich sehe,

dass alles, worüber wir gesprochen haben, in der Versammlung geteilt wurde."

In diesem wichtigen Dienst des Zuhörens habe ich gelernt, wie wichtig es ist, die Gemeinden zu begleiten, was mich weiterhin glauben lässt, dass Nähe, Begegnung und persönliche Einladung Früchte tragen. Ich habe diese Erfahrung gemacht, und als Ergebnis haben wir viele Menschen, die begeistert mitmachen, einschließlich einer Gruppe junger Menschen, die bereits ein fester Bestandteil einer der Gemeinden sind. Ich spüre Gottes Gegenwart im Volk durch die Zuneigung der Kinder, die sich mit mir unterhalten, durch die Erwachsenen, die mich in diesem Dienst unterstützen, von denen einige auch ein offenes Ohr für meine Freuden und Herausforderungen haben, und durch das Zeugnis der älteren Menschen, die mit Freude zur Gemeinschaft beitragen, indem sie ihre Gaben teilen, wie im Fall eines achtzigjährigen Mannes, der Gitarre spielt, um unsere Treffen und liturgischen Feiern zu beleben.

Mit diesem Prozess erneuere ich meine Hoffnung, mehr und mehr an einer Kirche teilzuhaben, die es allen ermöglicht, sich zu beteiligen, in der sich jeder Getaufte durch seine spezifische Berufung den Veränderungen und Prozessen verpflichtet fühlt, die zum Leben führen.

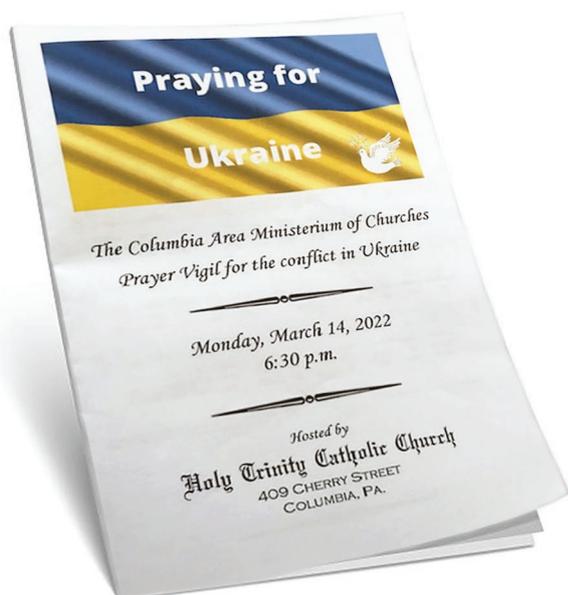
Eine Eigenschaft der Menschen aus den Gruppen, über die ich gesprochen habe und die uns hoffen lässt, ist der Wunsch, zu lernen. Es sind Menschen, die offen sind für neue Möglichkeiten und Erfahrungen. Einige von ihnen haben noch einen langen Weg vor sich, aber sie sind nicht an Uniformität gewöhnt.

Mit Dankbarkeit gegenüber Gott für den zurückgelegten Weg und mit dem Wunsch, die Vorbereitung der Synode fortzusetzen, schließe ich diesen Austausch, indem ich mich in Gemeinschaft mit allen Anbeterinnen in der ganzen Welt fühle, die auf die eine oder andere Weise die gleiche Erfahrung machen.

Sr. Maria Neurice Silva de Oliveira, ASC



Für die Ukraine beten



Am Montag, dem 14. März 2022, versammelten sich über 250 Gemeindemitglieder und Mitglieder verschiedener christlicher Konfessionen in der Dreifaltigkeitskirche zu einer Gebetswache für die Menschen in der Ukraine. Auch eine Reihe von Ukrainern aus den verschiedenen Gebieten der Diözese waren anwesend. Der ukrainische Bischof aus Jenkintown war mit mehreren seiner Priester anwesend. Wir freuten uns, den Weihbischof der ukrainisch-katholischen Erzdiözese von Philadelphia begrüßen zu können.

Die Pfarrer des Kirchenministeriums der Region Columbia traten während des Gottesdienstes vor, um zu beten und über das Leid und die Bedürfnisse der Menschen zu sprechen. Nach jedem Gebet wurde ein Lied für den Frieden gesungen. Der Weihbischof der ukrainisch-katholischen Erzdiözese Philadelphia, Hochwürden Andriy Rabily, sprach über sein Heimatland und das große Leid, das sein Volk unter den russischen Soldaten erleidet. Er bat uns, für sie und die Bedürfnisse des Landes zu beten. Er erzählte, dass viele seiner Landsleute bereits in die Nachbarländer geflohen sind. Sie mussten nur das Nötigste mitnehmen. "Dieser Krieg ist ein böses Geschenk des Teufels", sagte Bischof Rabiy. Die Ukraine ist ein friedliches Land,

das sich selbst versorgt.

Dies war eine sehr bewegende, betende Vigil. Ich hatte das Privileg, den Bischof zu begrüßen und mit ihm zu sprechen, als er ankam. Als ich ihn nach seinem Namen fragte, sagte er Bischof Rabiy. OOPS! Ich wurde rot im Gesicht und dann lachten wir beide. Es war so einfach, mit ihm zu reden.

Das letzte, was Bischof Rabiy zu mir sagte, als er ging, war: "Schwester, bitte beten Sie, beten Sie viel für unser Volk und beten Sie, dass bald Frieden einkehrt." Wir brauchen Ihre Gebete.

Vielen Dank an Pater Stephen Kelly, Pfarrer der Pfarrei Holy Trinity, und Pater Michael Letteer, Pfarrer der Pfarrei Sacred Heart of Jesus in Spring Grove, die den Abend organisiert haben, sowie an John Leaman, den Ökumenebeauftragten von Holy Trinity, der die Vigil im Namen des Kirchenministeriums der Region Columbia geplant und organisiert hat.

Sr. George Ann Biscan, ASC



Welt-Wasser-Tag

22. März 2022

Der Weltwassertag wurde von der UNO im Anschluss an die Rio-Konferenz ins Leben gerufen und 1993 zum ersten Mal begangen. Seit 1992 wurde der 22. März als Tag gewählt, um an die Bedeutung und die Ausbeutung der Wasserressourcen des Planeten durch den Menschen zu erinnern.

Für den Weltwassertag 2022 wurde das Thema "Underground Waters: make the invisible visible" gewählt. [...] Unterirdisches Wasser macht 99 % der Süßwasserressourcen in flüssigem Zustand aus und deckt die Hälfte der häuslichen Wasserentnahmen der Weltbevölkerung und etwa 25 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzung ab. Mit der Verschärfung des Klimawandels wird das Grundwasser zunehmend kritisch. Wir müssen zusammenarbeiten, um diese wertvolle Ressource nachhaltig zu bewirtschaften.

Ziel dieses Tages ist es, die Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie derzeit ohne Zugang zu sauberem Wasser leben, und das Bewusstsein für die Folgen der Wasserverschwendung zu schärfen.

Eine unserer Aufgaben als ASC ist die Bildung und die Sensibilisierung unseres kollektiven Bewusstseins. Das ist sehr wichtig. Durch unsere Schule können wir dieses Bewusstsein bei unseren jungen Menschen entwickeln. Am Weltwassertag haben wir im Kostbar-Blut-Institut in Bari einen interessanten Rundtisch für unsere Mittelschülerinnen veranstaltet.

Unter der Leitung von Dr. Pisani, einem Richter, und Dr. Leotta, dem maritimen Direktor von Bari, beschäftigten sich unsere Schüler der zweiten Klasse mit dem Thema des Schutzes des blauen Goldes unseres Planeten. Dr. Pisani, der sich mit Wasserverschmutzung beschäftigt, erinnerte alle daran, wie wichtig und wertvoll Wasser ist, und an seine verschiedenen Bedeutungen und seine Verwendung als Energiequelle. Er brachte uns zum Nachdenken über die Tatsache, dass dieses blaue Gold (Öl wird als schwarzes Gold bezeichnet) nicht unendlich und erneuerbar ist.

Nachdem er die Organisation und Funktion des Hafenamtes erläutert hatte, berichtete

Oberst Leotta über dessen Engagement für den Schutz unseres marinen Ökosystems. Durch den Einsatz neuer Technologien wie Drohnen ist die Marine in der Lage, verschmutzte Gebiete zu identifizieren und Taucher einzusetzen, wenn bestimmte Tierarten in Gefahr sind. Interessant ist das Projekt "Geisternetze", bei dem es um die Bergung von fischfressenden Netzen geht, die von Fischerbooten auf dem Meeresgrund zurückgelassen wurden.

Durch diese höchst interessante historische und kulturelle Exkursion über die Bedeutung des Wassers, das Bewusstsein, dass es eine begrenzte Ressource ist, und die Aufforderung zu individuellem Verhalten zum Schutz dieses kostbaren Guts werden wir alle an die Verantwortung erinnert, die wir für die Ressourcen unseres Gemeinsamen Hauses und für die heutigen und künftigen Generationen haben. Wir hoffen, dass die aufmerksame Teilnahme der Jugendlichen eine Saat ist, die mit der Zeit aufgeht, angefangen mit dem Beispiel und der Ermutigung von uns Erwachsenen.

Sr. Liana Campanelli, ASC



Das Kostbar Blut Institut in Bari und das Institut Johannes Merlini Gemeinsam für Maria De Mattias



Das Gefühl der Zugehörigkeit zur Familie der Anbeterinnen des Blutes Christi zu erneuern und gleichzeitig die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, war das Ziel der Initiative, an der die beiden schulischen Institute unter der Leitung von Schwester Francesca Palamà und Professorin Agata Severi beteiligt waren. Ein Online-Treffen zwischen dem Kostbar-Blut-Institut von Bari und dem Johannes-Merlini-Institut von Viterbo brachte die Fünft- und Sechstklässler der beiden Schulen am 4. März, dem 178. Jahrestag der Eröffnung der ersten ASC-Gemeinschaft und der ersten Schule zusammen. Vereint durch den täglichen Wunsch, den Werten der hl. Maria De Mattias treu zu bleiben, boten die beiden Schulen ihren Schülern die notwendige Gelegenheit zu Wissen und Interaktion, die zum menschlichen und kulturellen Wachstum des Einzelnen beitragen. In einem informellen Lernumfeld tauschten die Schülerinnen und Schüler Gefühle und persönliche Geschichten aus, wobei sie ihre individuellen Leistungen in der Beherrschung der italienischen Sprache zum Tragen brachten und ihre Debattierfähigkeiten auf ganz natürliche Weise unter Beweis stellten. Durch die Förderung des Selbstbewusstseins, der Kreativität und der Autonomie erlebten die Jugendlichen, wie faszinierend und konstruktiv es ist, einander zuzuhören und Geschichten zu erzählen. Die Offenheit des Herzens und des Verstandes hat nur positive Auswirkungen und beseitigt angeborene und oft unmotivierete Ängste. Ihr Enthusiasmus, der von dem Gefühl diktiert wurde, Protagonist eines Treffens unter

Gleichaltrigen zu sein, hat in der Tat ihr lebhaftes Bedürfnis bestätigt, sich selbst in einem Netzwerk von gemeinsamen Geschichten und Gedanken zu sehen.

Es war großartig, unsere Schüler dazu zu bringen, über die Schule von gestern, zur Zeit von Maria De Mattias, und die von heute, die von einer Pandemie und einem Krieg schwer getroffen wurde, nachzudenken. Die Idee, die Barrieren der physischen Distanz zu überwinden, um Beziehungen zwischen Menschen zu schaffen, die einen gemeinsamen Weg gehen, hat sich als eine gesunde Nutzung der Technologie und eine Form der effektiven Zusammenarbeit im Sinne des menschlichen Wachstums erwiesen.

Der Jahrestag der Gründung der Gemeinschaft und der Schule durch Maria war ein geeigneter Anlass für eine solch weitreichende Initiative, welche die von unserer Gründerin aufgezeigte Schönheit der Offenheit für andere, welche die Gewissheit widerspiegelt, dass die Suche nach dem Guten ein gemeinsamer Weg ist, der gemeinsam gegangen werden muss. Angeregt durch diese vernetzte Verpflichtung, die Isolation zu überwinden und die grundlegenden Werte der Solidarität und der Zusammenarbeit zu fördern, haben die beiden Schulen bewusst eine Furche gepflügt, von der wir hoffen, dass sie im Namen von Maria De Mattias und der von ihr inspirierten Erziehungsprinzipien ein fruchtbarer Boden für eine fruchtbare Aussaat für die den beteiligten Instituten anvertrauten Generationen und darüber hinaus sein wird.

**Sr. Francesca Palamà, ASC
Professorin Agata Severi**



Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine

Am 9. März begrüßten wir zwei Familien aus der Ukraine in unserem Haus in **Boleslawiec**:

Nastia mit ihrem 10-jährigen Sohn Misha. Nastias Mann arbeitet als Matrose auf einem Schiff.

Die zweite Familie ist Alisa mit ihren beiden Töchtern: der 13-jährigen Yula und der 20-jährigen Ania. Ihr Vater ist in der Ukraine geblieben und kämpft für die Verteidigung seines Landes. Alisa hat einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und ihre älteste Tochter Ania studiert Veterinärmedizin.

Die jüngeren Kinder haben bereits begonnen, die polnischen Schulen in Bolesławiec zu besuchen.

Wir haben den Familien einen separaten Teil des Hauses zur Verfügung gestellt, damit sie sich wohlfühlen können: Schlafzimmer und eine separate Küche mit den nötigen Möbeln. Sie bereiten ihr Frühstück und ihr Abendessen selbst zu, mit den Produkten, die sie von unserer Gemeinde erhalten. Wir kochen das Mittagessen für sie. Die Familien kümmern sich um die Formalitäten im Zusammenhang mit ihrem Aufenthalt und ihrer Beschäftigung und werden so lange wie nötig bei uns bleiben.

Initiativen in der Gemeinschaft:

- Bei einem Treffen der örtlichen Gemeinschaft beschlossen die Schwestern, von ihrem persönlichen Budget zu spenden, um den ukrainischen Flüchtlingen zu helfen. Dieses Geld wurde den beiden Familien, die in ihrem Haus leben, zur Verfügung gestellt.

- Die Schwestern unserer Gemeinschaft haben sich an der Sammlung von Schuhen und Kleidung für die Flüchtlinge in der Stadt Boleslawiec beteiligt. Sie kamen in Winterkleidung an und haben nicht einmal Schuhe für den Frühling und Sommer.

- Sr. Maria Grygiel und Sr. Anna Mikołajewicz nehmen an den Sitzungen des Krisenstabs von Bolesławiec teil, wo Entscheidungen über die Aufnahme der Menschen und die medizinische Versorgung getroffen werden. Sie haben auch Organisationen beauftragt, Geschenke für die Flüchtlinge zu sammeln.

- Sr. Anna Mikołajewicz wurde von der Schule, in der sie arbeitet, beauftragt, Kleidung an die Flüchtlinge zu verteilen.

- Sr. Anna Mikołajewicz und Sr. Małgorzata Przybyło halfen als Freiwillige am Bahnhof von Wrocław: Sie halfen den Menschen beim Aussteigen aus dem Zug, fungierten als Dolmetscher, halfen beim Kauf von Fahrkarten für diejenigen, die weiter reisen wollten, verteilten Lebensmittel und Wasser und sprachen einfach mit ihnen und halfen den an einem unbekanntem Ort gestrandeten Menschen auf verschiedene Weise.

Sr. Elżbieta Kurnatowska, ASC



Im ehemaligen **Altenheim in Grójec** haben die Schwestern und ihre freiwilligen Helfer 30 Zimmer für die Aufnahme von Flüchtlingen vorbereitet. Der Stiftungsrat, dem das Gebäude gehört, beaufsichtigte die Hilfe für diese Menschen. Viele Freiwillige halfen bei der Vorbereitung der Betten: Priester, Studenten und Jugendliche sowie Menschen guten Willens. Zusätzlich zu ihren Bemühungen und ihrer Zeit brachten viele Menschen auch materielle Güter wie Lebensmittel, chemische Produkte, Kleidung und Kinderspielzeug.

Die ersten Menschen kamen am 10. März an. Am 16. März waren es bereits 28 Personen. Es handelt sich hauptsächlich um Mütter mit Kindern, erwachsene Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren und Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren.

Gemeinsam mit dem Stiftungsrat helfen wir ihnen, das Nötigste zu organisieren, und unterstützen sie auch beim Einrichten. Trotz ihrer schwierigen Erfahrungen versuchen unsere Gäste, in unserer Realität zu leben. Sie beteiligen sich mit Begeisterung an den täglichen Aufgaben, bereiten die Mahlzeiten gemeinsam zu und setzen sich an denselben Tisch. Gemeinsam versuchen sie, eine Familienatmosphäre zu schaffen. Natürlich lernen sie nebenbei auch noch Polnisch.

Sr. Ewa Wąsowska, ASC





Unsere **Gemeinschaft in Tschenstochau** hat ihre Bereitschaft signalisiert, ukrainische Flüchtlinge bei sich aufzunehmen.

Am 9. März kamen 7 Personen (4 Frauen und 3 Kinder) aus Charkiw nach einer mehr als zweitägigen Reise an. Sie waren müde, aber ruhig. In unserem ersten Gespräch erzählten sie von ihrer schwierigen Lage in Charkiw, von den ständigen Bombardierungen und ihrer Angst. Die Kinder hatten sich vom 24. Februar bis zum 6. März im Keller versteckt und kamen nicht mehr heraus.

Diese Menschen leben im Gästetrakt des Hauses. Sie haben 3 Schlafzimmer, eine Küche und ein Bad zur Verfügung. Sie bereiten sich ihr Frühstück und ihr Abendessen selbst zu, und wir kochen für sie das Mittagmahl.

Am ersten Tag nach ihrer Ankunft habe ich ihnen geholfen, alle wichtigen Dinge zu besorgen. Ich ging mit ihnen in die Schule, wo die Schüler eine Sammlung von Kleidung, Hygieneartikeln und Medikamenten organisiert hatten. Ich meldete die 10-jährige Sasha und die 11-jährige Aliesa in der Schule an, die sie seit dem 14. März besuchen. Die vierjährige Arina besucht die Vorschule. Wir haben ihnen geholfen, die Papiere für ihren Aufenthalt in Polen auszufüllen, damit sie eine Arbeit finden können. Maria arbeitet bereits. Es ist schwierig, Freude zu finden, weil es so viele Flüchtlinge in Częstochowa gibt. Es herrscht bereits ein Mangel an Wohnraum.

Am Sonntag, den 13. März, habe ich unsere Gemeinschaftsmitglieder zum Heiligtum der Missionare vom Kostbaren Blut begleitet, wo ein Treffen für Flüchtlinge stattfand. Es war eine Gelegenheit für sie, über ihre Erfahrungen zu sprechen und sich auszutauschen, und für die Kinder, gemeinsam zu spielen.

Die Frauen, die bei uns wohnen, helfen anderen Flüchtlingen. Sie werden in den nächsten drei Tagen nach Olsztyn fahren, wo 80 ukrainische Kinder aus dem Waisenhaus untergebracht sind, und dort helfen. Sie kümmern sich um die Kinder und kochen auch für sie.

Sr. Gabriela Janikula, eine Schwester aus unserer Gemeinschaft, half als Freiwillige in einer der katholischen Schulen, um Dinge für die Flüchtlinge zu verteilen.

Als Gemeinschaft beschlossen wir, das Geld, das wir durch unser Fasten in der Gemeinschaft sparen würden, unseren ukrainischen Gästen zu geben.

Nach einer Woche bei uns, erschien endlich ein Lächeln auf den Lippen der Kinder. Sie sind uns sehr dankbar für die Aufnahme und die Hilfe, die wir ihnen zuteil werden ließen.

Sr. Alina Bilecka, ASC



Pilgerfahrt und Ausflug zur "Wiege" unserer Region

«Geh mutig, im Vertrauen auf den Herrn», schrieb die heilige Maria De Mattias ermutigend. Mit diesen Worten im Hinterkopf brachte Hermina Gantert ihre kleine Gruppe von vier Schwestern, drei Novizinnen und einigen Kandidatinnen auf Bitten des Trappisten P. Franz Pfanner von Tirol nach Banja Luka, Bosnien und Herzegowina. Dort erwartete sie eine kleine, traditionelle bosnische Hütte (čardak), die am 8. Oktober 1879, einen Tag nach ihrer Ankunft, gesegnet und dem heiligen Josef von Nazareth geweiht wurde.

Neben "Nazareth" eröffneten sie Jahre später weitere Klöster und Häuser, von denen wir einige, zusammen mit unserer Ausbilderin Ivana Husnjak und Laura Cukar, am Samstag, dem 2. April 2022, besuchten.

Für einen Moment wurden wir Teil der bewegten, aber gnadenreichen Geschichte unserer Region Zagreb. Wir besuchten Nova Topola, das Kloster der Heiligen Familie, das sich neben der Kirche des Heiligen Josef befindet. Danach fuhren wir nach Budžak zum Kloster "Neu Nazareth", wo wir unsere Schwestern besuchten und eine schöne, geistliche Begegnung mit unserer Gründerin, der heiligen Maria De Mattias, hatten, der das Kloster und die Kapelle gewidmet sind.

Außerdem besuchten wir den St. Markus-Friedhof, auf dem unsere Schwestern, darunter auch Hermina Gantert, begraben sind.

Den Geist des Ordenslebens erlebten wir in besonderer Weise in der größten Trappistenabtei der Welt "Unsere Liebe

Frau vom Meer", wo wir den Bischof von Banja Luka, Mons.dr.Franjo Komarica, trafen.

Besonders bewegt waren wir auch von unserem Besuch in Petrićevac, wo wir das Franziskanerkloster der Heiligen Dreifaltigkeit und die dem Heiligen Antonius von Padua geweihte Kirche besuchten. Trotz zahlreicher Beschädigungen und Zerstörungen durch verschiedene Kriege und ein Erdbeben ist die Kirche immer wieder aufgebaut worden. Dies erinnert uns an den Pelikan, der sein eigenes Blut vergießt und sich selbst verwundet, um seinen Jungen das Leben zu schenken. Der Pelikan ist ein Symbol für Jesus Christus, unsere auferstandene Liebe, der vom Kreuz aus sein Blut für die Erlösung der Welt vergossen hat. Als Anbeterinnen des Blutes Christi wollen wir dem Vater weiterhin dieses Opfer darbringen, zusammen mit unserem eigenen für das Wohl der ganzen Welt.

Nach unserer Rückkehr nach Banja Luka besuchten wir die Pfarrei Barlovci und legten einen kurzen Zwischenstopp in unserem ehemaligen Kloster in Aleksandrovac ein. Bevor der Tag zu Ende ging, überquerten wir wieder die Grenze nach Kroatien und besuchten unsere Schwestern in Kutina, bevor wir in unsere "Stadt auf dem Berg" Ivanečki Vrhovec zurückkehrten; erfüllt von neuen Erfahrungen und Dankbarkeit für die empfangenen Gnaden und die Menschen, die wir getroffen haben.

Ivana Kenjereš, pre-postulante ASC



Laudato Si' Aktionsplattform



Laudato Si' Action Platform

US Adorers Study and Reflection Process

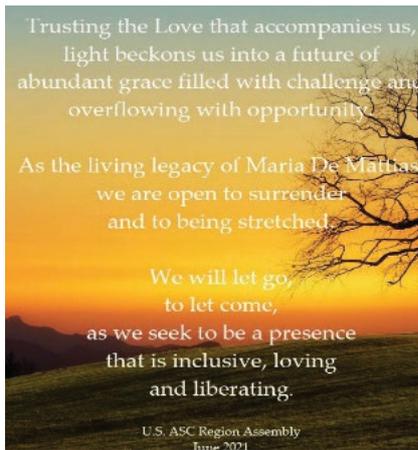
Wenn man uns nach dem Studien- und Reflexionsprozess zu Laudato Si' in der Region USA fragt, wird am häufigsten der Ausdruck "bewusster" genannt... Ich erlebe/wir erleben eine Bewegung des "bewusster werdens". Ein "bewussteres", das ein sanftes Rumpeln der Umkehr in unseren Köpfen und Herzen verursacht. Ein "bewussteres", das Veränderungen in unseren Entscheidungen bewirkt, sowohl individuell als auch gemeinschaftlich. Ein "bewussteres Bewusstsein", das uns zu großen und kleinen Taten antreibt. Ein "bewussteres Bewusstsein", das uns erlaubt, zu warten und geduldig auf den Ruf und die Richtung zu hören, die sich uns auftun werden.

Als Antwort auf den Aufruf, an der Aktionsplattform Laudato Si' des Dikasteriums zur Förderung der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung teilzunehmen, haben wir Schwestern der US-Region uns mit Anbeterinnen und anderen in der ganzen Welt zusammengetan und uns auf eine siebenjährige Reise in Richtung globaler Nachhaltigkeit im Geiste der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus begeben.

Als ersten Schritt zur Unterstützung des Weges der Aktionsplattform Laudato Si' begannen wir im September 2021 mit einem monatlichen Studium und einer Reflexion über Laudato Si' im Lichte der Absichtserklärung unserer Regionalversammlung 2021. Jeden Monat erhalten alle Schwestern der Region einen kurzen Prozess mit einer Einführung in das Schwerpunktkapitel von Laudato Si' für den jeweiligen Monat. Als Teil des Prozesses erhalten wir auch Reflexionsfragen zum Austausch, ein Gebet und zusätzliche Ressourcen wie Artikel, Videos und Vortragsreihen zum weiteren

Studium. Die Schwestern sind eingeladen, diesen Prozess in unserer örtlichen Gemeinschaft, im Gemeinschaftskreis oder individuell zu teilen, so wie es für jede von uns am besten ist. Und für diejenigen, die daran interessiert sind, wird in der letzten Woche eines jeden Monats eine regionsweite Online-Austauschzeit eingerichtet. Am Ende eines jeden Monats werden die Schwestern gebeten, die wichtigsten Erkenntnisse, Ideen und verbindenden Worte/Sätze aus dem Studium, der Reflexion und dem Austausch an die JPIC-Kontaktpersonen zu schicken. Die vielen Antworten, die jeden Monat eingehen, zeigen die Absicht und das Engagement der Schwestern in diesem Prozess, und die Teilnahme von 32 bis 50 Schwestern am monatlichen Online-Austausch war sehr bereichernd.

Die Reaktion der Schwestern war sehr positiv. Sie sagten, dass die Durchführung dieser Studie in der gesamten Region gut war und uns geholfen hat, uns der Prinzipien von Laudato Si' bewusster zu werden und sie im Hinterkopf zu behalten und zuzulassen, dass diese Prinzipien die verschiedenen Themen, denen wir in der Region begegnen, miteinander verbinden. Obwohl die meisten von uns Laudato Si' schon vorher gelesen hatten, hat die erneute Lektüre das Bewusstsein geschärft, was sich auf unsere Entscheidungsfindung und unser Handeln auf individueller und lokaler Ebene auswirkt. Viele kreative Ideen wurden ausgetauscht, und eine der lokalen Gemeinschaften entwickelte sogar zum Nachdenken anregende Folien, die in einer Kampagne in den sozialen Medien verwendet wurden.



Im November, vor dem offiziellen Start des LSAP, unterzeichnete das Führungsteam der US-Region unsere regionale Verpflichtungserklärung (<https://adorers.org/laudato-si-action-platform-commitment-statement>), die unter den Schwestern verbreitet und mit positiver Begeisterung aufgenommen und von ganzem Herzen unterstützt wurde. Unsere Erklärung wurde auch an das Discastery for Promoting Integral Human Development und die Leadership Conference of Religious Women weitergeleitet sowie auf unserer Website und in den sozialen Medien veröffentlicht.

Wir haben auch allen Bischöfen der Diözesen, in denen wir ASC vertreten sind, eine Kopie unserer regionalen LSAP-Verpflichtungserklärung geschickt. Auf diese Weise kommen wir in unseren lokalen Gebieten weiter voran und teilen unser ASC-Charisma und unsere Verpflichtung, anderen zu helfen, "bewusster" zu werden. Was wir in diesem regionsweiten Prozess erfahren und teilen, werden wir in unsere Vollversammlung im Jahr 2022 und darüber hinaus mitnehmen, um uns bei der Entwicklung und Umsetzung unseres Aktionsplans Laudato Si' für die nächsten 7 Jahre zu beraten und zu entscheiden.

Der Prozess der Aktionsplattform von Laudato Si' ist ein wirklich grundlegender Ansatz, und deshalb ist eine der Fragen, die die Schwestern als internationale Kongregation gestellt haben, hier platziert... Wie können wir in Bezug auf eine internationale ASC-Haltung und -Verpflichtung in Bezug auf Laudato Si' vorankommen? Gibt es eine Aktion, die wir gemeinsam unternehmen können,

eine Haltung, die wir als Kongregation vertreten wollen, weil wir wissen, dass unser Beitrag umso stärker sein wird, je mehr wir Wege finden, an der Basis zusammenzuarbeiten? Lassen wir uns anregen und gehen wir gemeinsam diesen Weg des "bewussteren" Laudato Si' weiter, "damit die ganze Schöpfung sich auf jene schöne Ordnung der Dinge zubewegt, die der grosse Sohn Gottes in seinem Blut zu begründen gekommen ist". (ASC-Konstitutionen)

Sr. Dani Brought, ASC



Kalender der Generalverwaltung



- 9.-12. April:** Sr. Nadia besucht die ASC-Gemeinschaften in Polen und die Flüchtlinge, die sie beherbergen
- 20.-23. April:** Sr. Nadia besucht die ASC-Gemeinschaft in Dokshyzy (Weissrussland)
- 26.-30. April:** Sr. Nadia und Sr. Matija besucht die Schwestern in Schaan
- 2.-6. Mai:** Sr. Nadia nimmt an der UISG Vollversammlung teil
- 19. Mai:** Der Generalrat verreist in die Vereinigten Staaten für die kanonische Visitation der Region (19. Mai – 20. Juni 2022)
- 30. Mai:** Sr. Maria Grazia Boccamazzo, Generalsekretärin und Sr. Monica Rini, Generalökonomin, verreisen in die Vereinigten Staaten, wo sie den Rat für die kanonische Visitation der Anbeterinnen treffen

Ordensprofess

Mai 2022

50. Jahre Ordensprofess

Schaan

Sr. Judith Kuman

Indien

Sr. Mariamma Kunnackal

Sr. Salomie Vazhayil

60. Jahre Ordensprofess

Schaan

Sr Regina Hassler

Unsere besten Wünsche und Gebete



Geburtstage: Wir feiern das Leben

40 Jahre

Sr. Miloca João Ca

27/05/1982 Guinea Bissau

50 Jahre

Sr. Thi Hien Rose Tran

10/05/1972 USA

70 Jahre

Sr. Joan Stoverink

22/05/1952 USA

80 Jahre

Sr. Blanka Šturm

10/05/1942 Zagreb

Sr. Maria Marra

12/05/1942 Italien

90 Jahre

Sr. Marília Therezinha dos Santos Menezes

24/05/1932 Brasil

100 Jahre

Sr. Antonietta Fiorentino

04/05/1922 Italien



Ins Haus des Vaters heimgekehrt

03/04/2022	Sr. Natalija Ivaniš	Zagreb
08/04/2022	Sr. Angela Vese	Italien
10/04/2022	Sr. Franciszka Stempak	Wrocław
28/04/2022	Sr. Maria Natuzzi	Italia



Monatliche Informationen

betreut von den

Anbeterinnen des Blutes Christi

Internationale Nachrichten – Generalleitung

Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXIV, Nr. 5, Mai 2022

Redaktionskomitee

**Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti**

Übersetzung

Sr. Biljana Kostić - kroatisch

Sr. Betty Adams - englisch

Sr. Anastazia Floriani - kiswahili

Sr. Bozena Hulisz - polnisch

Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch

Sr. Miriam Ortiz - spanisch

Sr. Johanna Rubin - deutsch